

Anlage 2

An die
Stadt Oberhausen
Bereich 0-4 / Gleichstellungsstelle
Schwartzstraße 73
46045 Oberhausen

Beschlussvorlagen Nummer:

Projektabschlussbericht Evaluation Verwendungsnachweis

Titel der Maßnahme

SELFIE-RALLYE für Schüler*innen

Aktionstag des sexualpädagogischen Netzwerkes Oberhausen

Träger der Maßnahme

Aidshilfe Oberhausen e.V. – Fachstelle für sexuelle Gesundheitsförderung

Marktstr. 165

46045 Oberhausen

Tel.: 0208 80 65 18 Fax: 0208 810 69 278

www.aidshilfe-oberhausen.de

info@aidshilfe-oberhausen.de

Stellvertretend für das sexualpädagogische Netzwerk bestehend aus:

- Pro Familia Oberhausen
- Frauen beraten / Donum Vitae Mülheim und Oberhausen e.V.
- Schlau Oberhausen / NO.NAME
- Beratungsstelle für HIV, Aids und STI des Gesundheitswesens der Stadt Oberhausen
- Aidshilfe Oberhausen e.V. – Fachstelle für sexuelle Gesundheitsförderung

Leitung der Maßnahme

Cora Nagorny (Soz. Arb. | Soz. Päd. B.A.)

Fachbereiche: Youthwork | Prävention | Öffentlichkeitsarbeit | stellv. Geschäftsführung

Tel.: 0208 810 69 273 E-Mail: cora.nagorny@aidshilfe-oberhausen.de

Zeitraum der Maßnahme

Montag, 08.04.2019 (08:00 – 14:00 Uhr)

Ausgangssituation

Aus welcher Planung/Analyse leitete sich der Bedarf ab?

Das sexualpädagogische Netzwerk Oberhausen ist ein Zusammenschluss verschiedener Beratungsstellen, die im Bereich Sexuelle Gesundheit tätig sind und sexualpädagogische Veranstaltungen anbieten. In diesem Zusammenschluss sind folgende Organisationen aktiv: die Beratungs- und Untersuchungsstelle für HIV, Aids und sexuell übertragbare Infektionen des Gesundheitswesens der Stadt Oberhausen, die Aidshilfe Oberhausen e.V., Pro Familia Oberhausen und Frauen beraten/Donum Vitae Mülheim an der Ruhr/Oberhausen e. V. sowie Schlau Oberhausen. Neben dem fachlichen Austausch ist es Ziel des Netzwerkes, ein umfassendes und sich ergänzendes Aufklärungsangebot zu den Themen HIV/Aids, STI, Sexualität und sexuelle Entwicklung, Liebe, Freundschaft, Partnerschaft, Schwangerschaft und Verhütung sowie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt für Jugendliche und junge Erwachsene zu ermöglichen sowie gemeinsame Veranstaltungen in diesen Themenfeldern zu planen und durchzuführen.

Das Ziel der Selfie-Rallye ist es, die Beratungsstellen-Vielfalt in Oberhausen für junge Menschen sichtbarer zu machen. Junge Menschen erhalten durch den Aktionstag Informationen über die Angebotspalette der Beratungsstellen. Im geschützten Rahmen der Kleingruppe ist es außerdem möglich, den jeweiligen Fachkräften Fragen zu stellen. Hemmungen, eine Beratungsstelle zu betreten, die viele Menschen haben, werden durch die Rallye abgebaut. Das Kennenlernen verschiedener Beratungsstellen und Institutionen mit ihrem Angebotsspektrum führt dazu, dass junge Menschen wissen, wohin sie sich bei bestimmten Fragen, Problemen und in Krisensituationen wenden können - auch bei Diskriminierungs- und oder Gewalterfahrungen.

Der Name SELFIE-RALLYE beschreibt das Konzept der Rallye: Bei den verschiedenen Stationen der Rallye sollen Selfies entstehen, welche die Teams als Erinnerungsfotos behalten können und den Spaßfaktor erhöhen. Selfies gehören zur Jugendkultur dazu, sind heutzutage DAS Mittel, um Erinnerungswürdige Momente festzuhalten und zu teilen und stärken das Gemeinschaftsgefühl.

Ein ähnlicher Aktionstag fand bereits 2017 im Rahmen einer Jubiläums-Rallye für Schüler*innen statt, da die Aidshilfe Oberhausen e.V. ihr 30-jähriges Bestehen feierte und in Kooperation mit dem sexualpädagogischen Netzwerk dieses Angebot durchführte. Ein Jahr später wurde der Aktionstag aufgrund von viel positivem Feedback und hoher Nachfrage mit noch übrig gebliebenen Materialien wiederholt. Das Gesundheitsamt übernahm 2018 die Hauptorganisation. In diesem Jahr fehlt es allerdings an finanziellen Mitteln, um den Aktionstag erneut im geplanten Maße durchzuführen.

Ziele der Maßnahme

Welche Ziele wurden zu Beginn der Maßnahme festgelegt? Was sollte konkret für welche Zielgruppe erreicht werden?

Die Selfie-Rallye ist für Schüler*innen ab der 10. Klasse, die weiterführende Schulen oder Berufskollegs in Oberhausen besuchen, konzipiert. Außerdem wurden auch Jugendliche und junge Erwachsene aus Qualifizierungsmaßnahmen eingeladen, teilzunehmen.

Die angeschriebenen Schulen wurden darauf hingewiesen, dass gerne auch internationale Vorbereitungsklassen Teams anmelden können. Die Erfahrungen der Beratungsstellen zeigen, dass gerade bei Jugendlichen, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben, das Wissen über Beratungsstellenstrukturen sehr gering oder gar nicht vorhanden ist.

Folgende Ziele wurden für die Zielgruppe festgelegt:

- Wissensvermittlung über Sexualität, sexuelle Entwicklung, HIV/Aids, sexuell übertragbaren Infektionen (STI), Verhütung, Schwangerschaft → sexuelle Gesundheitsförderung
- Wissensvermittlung über Hilfs- und Beratungsangebote in Oberhausen bei Diskriminierungs- und/oder (sexualisierte) Gewalterfahrungen
- Förderung von Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen sowie sexueller und geschlechtlicher Vielfalt
- Abbau von Diskriminierung durch Berührungspunkte mit Fachstellen, die Antidiskriminierungsarbeit leisten z.B. LSBT*-Jugendtreff NO.NAME, Aidshilfe, Frauenberatungsstelle... → Eigene diskriminierende Denk- und Handlungsweisen werden hinterfragt
- Kennenlernen der Beratungsstellen und deren Angebote → Hemmschwellen, sich in Notsituationen an Beratungsstellen zu wenden, werden abgebaut
- Die Selfie- und Fotoaufgaben erhöhen den Spaßfaktor und stärken das Gruppengefühl. Der Aktionstag bleibt in positiver Erinnerung.

Verlauf der Maßnahme

Wie ist die Maßnahme verlaufen? Wie sahen konkret einzelne Umsetzungsschritte aus?

Strukturelle Rahmenbedingungen:

- Neun Teams (60 Schüler*innen) hatten sich angemeldet. Davon stammten zwei Teams aus internationalen Vorbereitungsklassen.
- Im Durchschnitt benötigten die Teams 3,0 – 3,5 Stunden, um die Rallye zu absolvieren.
- Die Teams kamen vom Bertha-von-Suttner-Gymnasium, Hans-Sachs-Berufskolleg und von der Ruhrwerkstatt (Qualifizierungsmaßnahme).
- Die Teilnehmenden waren zwischen 16 und 20 Jahre alt.

Projektstrukturplan:

1. Phase: VORARBEIT

- Informationsflyer und Anschreiben für Schulen wurden erstellt
- Materialien wurden bestellt
- Planung und Vorbereitung der Routen und der einzelnen Stationen
- Einkäufe von Getränken und Snacks
- Fotodrucker und Kamera für Abschlussstation wurden ausgeliehen
- Evaluationsbögen wurden vorbereitet
- Pressemitteilung wurde geschrieben

2. Phase: BEWERBUNG

- Es wurden alle weiterführenden Oberhausener Schulen, Berufskollegs sowie Qualifizierungsmaßnahmen für Jugendliche/junge Erwachsene informiert
- Anmeldungen wurden entgegengenommen
- Pressemitteilung wurde verschickt und in WAZ veröffentlicht (siehe ANLAGE A)

3. Phase: DURCHFÜHRUNG (Montag, 08.04.2019)

Die Selfie-Rallye funktioniert nach dem Prinzip der „Schnitzeljagd“. In kleinen Teams (5-7 Personen) gingen die Schüler*innen Hinweisen nach, lösten kleine Rätsel und erhielten am Ende – wenn sie alle Stationen gefunden und alle Aufgaben erfolgreich gelöst hatten - eine Belohnung für ihr Team.

Jedes Team hatte einige Wochen zuvor bei der Anmeldung seine eigene Startzeit und einen individuellen Startpunkt erhalten. So wurde vermieden, dass alle Gruppen zur selben Zeit bei der gleichen Beratungsstelle/Institution sind.

Die einzelnen Stationen waren die Beratungsstellen des sexualpädagogischen Netzwerkes, die Frauenberatungsstelle und das Kommissariat der Kriminalprävention der Polizei, der LSBT*-Treff NO.NAME sowie die Ruhrland-Apotheke. Bei den Institutionen angekommen, erhielten die Teams Informationen, lernten die Berater*innen persönlich kennen und bekamen eine Aufgabe gestellt. Wurde die Aufgabe gelöst, so erhielt die Gruppe den nächsten Hinweis, der zur nächsten Station führte.

Zusätzlich sollten die Schüler*innen an unterschiedlichen Punkten ein Gruppenfoto (Selfie) erstellen. War es den Schüler*innen technisch nicht möglich ein Foto zu machen bzw. wollte die Gruppe oder einzelne Gruppenmitglieder aus persönlichen Gründen kein Foto machen, so erhielt diese Gruppe zu Beginn der Rallye eine Stempelkarte. Am Ziel (Aidshilfe) angekommen zeigten die Schüler*innen ihre Selfies bzw. ihre Stempelkarte vor und erhielten eine Belohnung.

Außerdem gab es in der Aidshilfe die Möglichkeit, noch ein Abschlussfoto als Team zu machen, welches als Andenken mit nach Hause genommen werden konnte. Zudem hatten die Jugendlichen in der Aidshilfe die Möglichkeit, sich mit Getränken und Snacks nach dem langen Aktionstag zu stärken und das Erlebte mit einer Abschlussmethode nachzusprechen.

4. Phase: NACHBEREITUNG und EVALUATION

- Auswertung der Evaluationsbögen

- Herausarbeiten von Bedarfen
- Pressemitteilung wurde geschrieben und verschickt (leider nicht veröffentlicht).
- Reflektion beim sexualpädagogischen Netzwerk-Treffen am 20.05.2019
- Abschlussbericht und Verwendungsnachweise wurden eingereicht

Gab es Schwierigkeiten oder unvorhergesehene Ereignisse?

- Insgesamt gab es während der Anmeldephase eher wenig Rückmeldungen von den Schulen. Bei persönlichen Gesprächen oder telefonischem Kontakt mit Schlüsselpersonen (Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen...) wurden als Gründe die kurze Anmeldephase (5 Wochen) benannt sowie allgemein wenig Kapazitäten für „Sonderprojekte“.

Was sind wichtige Erfahrungswerte im Zusammenhang mit der Durchführung?

- Alle Phasen der Projektdurchführung verliefen nach Plan.
- Das Feedback der Teilnehmenden war sehr positiv.

Zielerreichung

Wurden die Ziele der Maßnahme erreicht?

Ja, die Ziele wurden erreicht.

- Die Teams erhielten Informationen rund um die Themen HIV/Aids, STI, Sexualität und sexuelle Entwicklung, Liebe, Freundschaft, Partnerschaft, Schwangerschaft und Verhütung sowie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Auch Themen wie (sexualisierte) Gewalt und Diskriminierungserfahrungen wurden behandelt. Im geschützten Rahmen der Kleingruppe war es möglich, dass Jugendliche gezielt Nachfragen stellen konnten, somit konnten die einzelnen Berater*innen auf die Bedarfe jeder einzelnen Gruppe individuell eingehen. Somit wurde das Ziel der Wissensvermittlung erreicht.
- Im geschützten Rahmen der Kleingruppen fällt es leichter, eine Beratungsstelle zu betreten. Eine Beratungsstelle von innen zu sehen und festzustellen, dass sich Vorurteile nicht bestätigen oder plötzlich zu verstehen, dass dieser Ort genau das ist, wonach man vielleicht schon mal gesucht hat, erhöht die Chance, dass die Teilnehmenden sich zukünftig z.B. in Krisensituationen an die jeweilige Beratungsstelle oder Institution wenden oder die Beratungsstellen Freund*innen usw. empfehlen.
- Spezielle Methoden zur Reflektion der eigenen Meinung sowie Input der Berater*innen führten dazu, dass Jugendliche angeregt wurden, sich mit eigenen Denk- und Handlungsweisen, die womöglich diskriminierend sind, auseinanderzusetzen.

Welche Gründe gab es für Abweichungen?

%

Wurde der Zeitplan eingehalten?

Ja, der Zeitplan wurde eingehalten.

Wurde der zunächst veranschlagte Kostenplan eingehalten?

Ja, der Kostenplan wurde eingehalten.

Welche Gründe gibt es für Abweichungen?

%

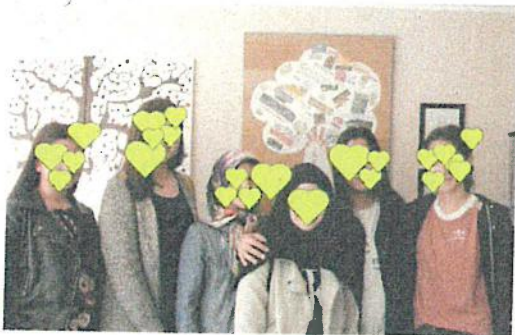
Nutzenbetrachtung

Welche Schlüsse können aus dem Verlauf der Maßnahme gezogen werden? Durch welche weiteren Maßnahmen lässt sich der Nutzen stabilisieren oder erhöhen? Gibt es Empfehlungen für Folgemaßnahmen?

- Es haben neun Gruppen mit 60 Jugendlichen teilgenommen. Davon stammten zwei Teams aus internationalen Vorbereitungsklassen. Insgesamt gab es 49 ausgefüllte Feedbackbögen von den Jugendlichen.
 - Viele Jugendliche benannten in den Evaluationsbögen, dass ihnen besonders gut gefallen hat, dass die Ansprechpartner*innen an den verschiedenen Stationen freundlich und offen beraten haben und die Fragen der Jugendlichen ernst genommen wurden. Dies ist ein wichtiges Ergebnis, da eine positive Erinnerung an die einzelnen Beratungsstellen die Chance erhöht, dass Jugendliche sich bei Problemen oder in Notsituationen an die Beratungsstellen wenden. Eventuell empfehlen sie die Beratungsstellen auch an Freund*innen und Verwandte.
 - In der mündlichen Feedbackrunde gaben viele Jugendliche an, dass ihnen die Idee mit den Selfies gut gefallen hat. Auch das Ausdrucken des Abschlussfotos mit dem Fotodrucker als Andenken stieß bei vielen Teilnehmenden auf positives Feedback.
- Durch eine Folgeveranstaltung in 2020 könnten weitere Jugendliche über das Beratungsangebot in Oberhausen informiert werden:
 - Alle beteiligten Beratungsstellen und Institutionen, die eine Station bereitgestellt haben, haben signalisiert, dass sie bei einer Folgeveranstaltung wieder mitmachen würden.
 - Auch die teilnehmenden Jugendlichen haben fast durchweg positives Feedback gegeben, was für eine Folgeveranstaltung spricht.
 - Einige Lehrer*innen und Schulsozialarbeiter*innen gaben nach dem Aktionstag ebenfalls Feedback und lobten die gute Organisation.
- Bei einer möglichen Folgeveranstaltung sollte folgendes beachtet werden:
 - Die Teilnehmenden benannten in den Evaluationsbögen folgende Themen, zu denen sie gerne mehr Informationen hätten: *Schwangerschaft, HIV und Aids* sowie weitere *sexuell übertragbare Infektionen* als auch *Hilfe bei sexualisierter Gewalt* wurden besonders häufig genannt. Für die Zukunft bedeutet das zum einen, dass bei einer möglichen Folgeveranstaltung diese Themen gegebenenfalls intensiver behandelt werden sollten und andererseits könnte dies auch ein Hinweis sein, dass diese Themen insgesamt im (Schul-)alltag von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu kurz kommen. Beratungsstellen, welche die genannten Themen behandeln, sollten in regelmäßigen Abständen Schulen über ihr Präventionsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene informieren.
 - Die Bewerbungsphase für die Selfie-Rallye sollte möglichst schon einige Monate im Voraus beginnen.
 - Denkbar wäre auch, das Konzept der Selfie-Rallye als Projekttag für einzelne Schulen anzubieten.

ANLAGE A: Impressionen

SELFIE-RALLYE für Schüler*innen am 08.04.2019



27.03.2019

WAZ
SEITE 3

Selfie-Rallye über sexuelle Gesundheit

**Schulklassen können
sich noch anmelden**

Bei einer Selfie-Rallye zum Thema sexuelle Gesundheit am Montag, 8. April, lernen Schüler und Schülerinnen verschiedene Beratungsstellen und Ansprechpartner kennen. HIV, Aids und andere sexuell übertragbare Infektionen, Sexualität, Partnerschaft, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, Schwangerschaft, Verhütung und sexualisierte Gewalt sind Themen, mit denen sich die Jugendlichen an diesem Tag beschäftigen. Interessierte Schulklassen ab der zehnten Jahrgangsstufe können sich bis zum 1. April bei der Aidshilfe für die Selfie-Rallye anmelden: ☎ 0208-81069273 oder cora.nagorny@aidshilfe-oberhausen.de.

Die Teilnehmer sollen bei jeder Station Selfies als Erinnerung an den Aktionstag machen. Wurden alle Stationen gefunden, gibt es am Ende eine Belohnung. „Wir wollen jungen Menschen das Beratungsangebot in Oberhausen näherbringen und Hemmschwellen abbauen, damit sie im Ernstfall wissen, an welche Stellen sie sich wenden können“, erklärt Lena Steverding vom Gesundheitsamt. „Gleichzeitig fördert der Aktionstag die Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen. Junge Menschen erhalten Einblicke, die dazu führen können, eigene diskriminierende Denk- und Handlungsweisen zu hinterfragen“, ergänzt Cora Nagorny von der Aidshilfe.

Verwendungsnachweis**Tabellarische Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben**

lfd. Nr.	Art der Ausgaben	Euro
1	Sachkosten: Arbeitsmaterialien für Rallye	374,73
2	Kosten für Verköstigung	151,53

Gesamtausgaben: 526,26

lfd. Nr.	Art der Einnahmen	Euro
1	Förderung durch Gleichstellungsausschuss	525,00

Gesamteinnahmen: 525,00

Gesamtfinanzierung		Euro
Einnahmen:		525,00
Ausgaben:		526,26
Differenz:		-1,26
Ggfs. Rückerstattung des Projektkostenzuschusses:		0,00

Ort, Datum, Unterschrift

Oberhausen 27.05.2019

Aidshilfe Oberhausen e.V.
Fachstelle für sexuelle Gesundheitsförderung

Marktstraße 165
46045 Oberhausen
Telefon 0208 80 65 18
Telefax 0208 81069278

info@aidshilfe-oberhausen.de
www.aidshilfe-oberhausen.de

Anlage 2

An die
Stadt Oberhausen
Bereich 0-4 / Gleichstellungsstelle
Schwartzstraße 71
46045 Oberhausen

Beschlussvorlagen Nummer:

Projektabschlussbericht
Evaluation
Verwendungsnachweis

Titel der Maßnahme

Einstieg in einen Alltag außerhalb der Fließhofstr. und dadurch Möglichkeit zum Aufbau eines selbständigen und selbstbewussten Alltagslebens außerhalb der Fließhofstr.

Träger der Maßnahme

SOLWODI Oberhausen, c/o RA. Jochheim, Hufergasse 37, 45239 Essen, oberhausen@solwodi.de

Leitung der Maßnahme

Petra Jochheim, Hufergasse 37, 45239 Essen, 0201 4099894, kanzlei@jochheim-ra.de

Zeitraum der Maßnahme

01.04. bis 31.12.2018

Ausgangssituation

Aus welcher Planung/Analyse leitete sich der Bedarf ab?

Im Rahmen der Streetwork in der Flaßhofstr. ist den Mitarbeiterinnen von SOLWODI aufgefallen, dass die in der Flaßhofstr. tätigen Frauen, trotz eigener Wohnung, sich aufgrund mangelnder Ortskenntnisse, mangelnder Kenntnisse des öffentlichen Nahverkehrs

Ziele der Maßnahme

Welche Ziele wurden zu Beginn der Maßnahme festgelegt? Was sollte konkret für welche Zielgruppe erreicht werden?

Als Ziel wurde festgelegt, dass die Frauen sich in einem Alltagsablauf außerhalb der Flaßhofstr. allein zurechtfinden und sich zutrauen unterschiedliche Alltagssituationen allein zu meistern. Die Frauen sollten die Freizeit bzw. den Alltag außerhalb der Flaßhofstr. nicht mehr als Bedrohung empfinden, sondern selbständig ihren Alltag bestimmen und soziale Kontakte außerhalb des Milieus aufbauen. Sie sollten dadurch unabhängiger vom Milieu werden.

Dies sollte konkret für ausländische Prostituierte in der Flaßhofstr. erreicht werden.

Verlauf der Maßnahme

Wie ist die Maßnahme verlaufen? Wie sahen konkret einzelne Umsetzungsschritte aus? Gab es Schwierigkeiten oder unvorhergesehene Ereignisse? Was sind wichtige Erfahrungswerte im Zusammenhang mit der Durchführung?

Die Frauen wurden eingeladen zu Bummeln in der Innenstadt und Kaffeetrinken. Weiter erfolgten Einladungen zu Kino und Theater mit anschließendem Essen gehen. Es wurden soziale Kontakte außerhalb des Milieus gefördert. Weiter wurde mit den Frauen das Fahren mit dem öffentlichen Nahverkehr erprobt sowie das Lesen von Fahrplänen des ÖPNV.

Teilweise fuhren die Mitarbeiterinnen von SOLWODI noch gemeinsam mit den Frauen im ÖPNV. Nach und nach bewältigten die Frauen dies allein. Nur zwei Mal rief eine Frau verzweifelt an, weil die S-Bahn ausgefallen war und sie nicht wusste, wie sie den Schienenersatzverkehr nutzen sollte. Es wurde ihr Hilfestellung gegeben und bei dem nächsten Ausfall war sie in der Lage sich selbständig nach dem Schienenersatzverkehr zu erkundigen.

Die Frauen sind jetzt in der Lage, ihre Freizeit außerhalb des Milieus ohne Ängste vor Alltagssituationen zu gestalten. Eine Frau hat aufgrund einer von SOLWODI vermittelten Arbeitsstelle soziale Kontakte außerhalb des Milieus geschlossen und traut sich zu, mit öffentlichen Verkehrsmitteln andere Orte aufzusuchen. Eine weitere Frau findet sich jetzt in Oberhausen zurecht, geht mittlerweile auch allein ins Kino und besucht einen Deutschkurs, um ihre Kenntnisse zu intensivieren und noch selbständiger zu werden.

Zielerreichung

Wurden die Ziele der Maßnahme erreicht? Welche Gründe gab es für Abweichungen? Wurde der Zeitplan eingehalten? Wurde der zunächst veranschlagte Kostenplan eingehalten? Welche Gründe gibt es für Abweichungen?

Nutzenbetrachtung

Welche Schlüsse können aus dem Verlauf der Maßnahme gezogen werden? Durch welche weiteren Maßnahmen lässt sich der Nutzen stabilisieren oder erhöhen? Gibt es Empfehlungen für Folgemaßnahmen?

Die Ziele wurden erreicht. Zwei Frauen fanden ein selbständiges und selbstbestimmtes Alltagsleben außerhalb der Fließhofstr. Eine Frau ist sogar aus dem Milieu ausgestiegen und bewältigt ihren Alltag außerhalb des Milieus.

Der Zeitplan wurde eingehalten.

Bei dem Kostenplan gab es eine Abweichung hinsichtlich der Kosten für den ÖPNV. Der Frau, die durch die Vermittlung von SOLWODI einen Arbeitsplatz in Essen gefunden hatte, wurde für 3 Monate ein Ticket 2000 finanziert, damit sie die sozialen Kontakte, die sie am Arbeitsplatz geschlossen hatte, weiter ausbauen konnte. Auch fanden mit dieser Frau am Wochenende Ausflüge in andere Städte mit dem ÖPNV statt, so dass jeweils eine Mitarbeiterin von SOLWODI auf dem Ticket 2000 mitfahren konnte. Das gestaltete sich kostengünstiger als Einzeltickets.

Kosten für die Dolmetscherin sind nicht angefallen, da die Frauen sich auf Deutsch verständigen konnten und beide einen vertiefenden Deutschkurs besuchen.

Beide Frauen bewältigen nun ihren Alltag außerhalb der Fließhofstr. und suchen nicht mehr im Milieu die vermeintliche Alltagssicherheit. Eine Frau ist sogar ausgestiegen und bewältigt ihren Alltag selbstbestimmt und selbständig.

Die Maßnahme hat erheblich dazu beigetragen, dass ein Alltag und ein Tagesablauf außerhalb der Fließhofstr. für die Frauen erstrebenswert ist.

Die Mitarbeiterinnen von SOLWODI stehen nach wie vor für diese Frauen nach deren Bedarf zur Verfügung, um sie weiterhin zu unterstützen und den selbstbestimmten Alltagsablauf der Frauen zu stabilisieren.

Verwendungsnachweis**Tabellarische Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben**

lfd. Nr.	Art der Ausgaben	Euro
1	Eintrittspreise/Kinokarten f. Frauen u. Mitarbeiterinnen SOLWODI	68,80
2	Verpflegungsaufwand	503,03
3	Kosten OPNV f. Frauen u. Mitarbeiterinnen SOLWODI	403,93

Gesamtausgaben: 975,76

lfd. Nr.	Art der Einnahmen	Euro
1	Förderung Gleichstellungsausschuss	1.000,00

Gesamteinnahmen: 1.000,00

Gesamtfinanzierung	Euro
Einnahmen:	1.000,00
Ausgaben:	975,76
Differenz:	24,24
Ggfs. Rückerstattung des Projektkostenzuschusses:	24,24

Ort, Datum, Unterschrift

21.05.2019

J. Meier

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Anwesende

Frau Bürgermeisterin Elia Albrecht-Mainz

Frau Ingrid Diepenbrock

Frau Sonja Bongers

Herr Jörg Bischoff

Herr Manuel Dröhne

Frau Annemarie Nowak

für Herrn René Pascheberg

Herr Hubert Cordes

für Frau Yannah Selonke

Herr Maximilian Janetzki

Frau Anja Kösling

Frau Marion Zumberge

Herr Eugen Lenz

Frau Christa Müthing

Frau Georgis Schmidt

Frau Marita Wolter

Frau Anna-Katharina Tschärke

Frau Bürgermeisterin Stefanie Opitz

entschuldigt

Frau Stefanie Schadt

Frau Hildegard Kirsten

für Herrn David Driever

Herr Ulrich Lütte

Frau Regina Boos Geschäftsführerin FDP-Gruppe

Frau Stefanie de Saint Genois des Grand Breucq

Beratende/r Vertreter/in des Jugendparlaments

Jonas Benedikt Schwarz

Abwesende

Frau Ulrike Willing-Spielmann

Frau Ingeborg Paß

Verwaltung

Britta Costecki

Julia Pietrasch

Achim Kawicki

Heike Tucker

Annette Gleibs

Gleichstellungsbeauftragte

stellv. Gleichstellungsbeauftragte

Bereich 4-1

Fachbereich 4-1-10

Flüchtlingsbeauftragte / Bereich 2-6

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Frank Bohnes	Bereich 3-2
Andreas Beulshausen	Fachbereich 3-2-50
Dennis Lotz	
Scholz, Regina	Fachbereich 3-1-10
Nicole Tewes	Gleichstellungsstelle

Gäste

Dr. Claudia Wallner
Silivia Soppa
Rozan Hamo

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Tagesordnung:

I. ÖFFENTLICHER TEIL

- 1 Begrüßung und Eröffnung
- 2 Formelle Feststellungen
- 3 Input Frau Dr. Wallner
Gendersensible Erziehung in Kindertageseinrichtungen
- 4 Projektabschlussbericht
- 4.1 Titel: Kunst- und Kulturcafé für Frauen in Oberhausen und Malkurs
Träger: Frau Silvia Soppa und Frau Rozan Hamo
Bezug: 16/4052-01
- 5 Projektantrag zur Förderung gleichstellungsrelevanter Maßnahmen
- 5.1 Projektantrag zur Bewilligung gleichstellungsrelevanter Maßnahmen vom 04.04.2019
Kunst- und Kulturcafé für Frauen in Oberhausen und Malkurs für Frauen
Träger: Frau Silvia Soppa und Frau Rozan Hamo
Vorlage: B/16/4614-01
- 6 Alternierende Teleheimarbeit
Vorlage: M/16/4617-01
- 7 Tätigkeitsbericht „Sozialarbeit“ des Sachgebiets „Grundsicherung im Alter, Hilfen zum Lebensunterhalt“; Fachbereich 3-2-50/Existenzsichernde Leistungen
Vorlage: M/16/4450-01
- 8 Weiterentwicklung der NRW Regionalagentur MEO
Vorlage: B/16/4668-01
- 9 Entwicklungskonzept für Gemeinschaftsunterkünfte in Oberhausen
Vorlage: B/16/4597-01

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

- 10 Fortschreibung des Handlungskonzeptes zum Umgang mit geflohenen Menschen in Oberhausen –vormals „Handlungskonzept Flüchtlinge in Oberhausen“
hier: Kenntnisnahme zum Prozessverlauf
Vorlage: M/16/4639-01
- 11 Bericht der Gleichstellungsstelle

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

I. ÖFFENTLICHER TEIL

1. Begrüßung und Eröffnung

Die Vorsitzende Frau BM Albrecht-Mainz begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder sowie die Vertretungen der Verwaltung und die Gäste. Die Vorsitzende erklärt, dass Herr Willger sein Mandat niedergelegt hat und Frau Stefanie de Saint Genois des Grand Breucq als Vertretung am Gleichstellungsausschuss teilnehmen wird.

2. Formelle Feststellungen

Die Vorsitzende stellt fest, dass 20 Ausschussmitglieder bzw. deren Stellvertretungen anwesend sind und der Ausschuss somit beschlussfähig ist.

Die Einladung wurde am 18.04.2019 form- und fristgerecht versandt.

Die Vorsitzende stellt fest, dass gemäß § 19 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Rat der Stadt Oberhausen, seine Ausschüsse und die Bezirksvertretungen folgende Einwände gegen die Niederschrift vom 12.03.2018 erhoben werden.

Frau Schmidt trägt folgenden Einwand zu TOP 4 der Niederschrift - Örtliche Planung nach § 7 Alten- Und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen 2018 – 2022 vor. Entgegen der Niederschrift bestätigt Frau Schmidt, dass kulturspezifische Aspekte mitgedacht werden müssen. Warum gleichgeschlechtliche Aspekte mitgedacht werden müssen und Homosexuelle einer anderen Pflege bedürfen, kann sie nicht nachvollziehen.

3. Input Frau Dr. Wallner Gendersensible Erziehung in Kindertageseinrichtungen

Frau Dr. Wallner berichtet mittels Power-Point Präsentation über gendersensible Erziehung in Kindertageseinrichtungen. Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.

Die Vorsitzende bedankt sich für den Beitrag.

Auch Frau Boos bedankt sich für den ausgezeichneten Vortrag und ist erstaunt über das Vorgetragene. Sie fragt, ob es nicht sinnvoll sei, auch mit den Eltern zu arbeiten und die Eltern für diese Problematik zu sensibilisieren.

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Frau Dr. Wallner bestätigt, dass ein Umdenken nur mit Elternbeteiligung möglich ist. Sie hat jedoch die Erfahrung gemacht, dass viele Eltern offen für gendersensible Erziehung sind.

Frau Bongers schließt sich dem Dank an und fragt nach, wie andere Ruhrgebietsstädte mit diesem Thema umgehen.

Frau Dr. Wallner ist keine Ruhrgebietsstadt bekannt, in der es ein Konzept zu diesem Thema gibt.

Frau Müthing führt aus, dass ihr selbst die Problematik erst kürzlich bei der Sendung „Kölner Treff“ bewusst geworden ist und bestätigt, dass es in Kinderbüchern immer die „Pinke Prinzessinnenwelt“ und die welterfahrenen Jungen gibt. Sie appelliert an Alle im eigenen Umfeld darauf zu achten, wie das nächste Geburtstagsgeschenk verpackt wird. Sie fordert weiter, die Kolleginnen und Kollegen des JHA in die Pflicht zu nehmen und das Thema gendersensible Erziehung auch im JHA zu thematisieren.

Frau Dr. Wallner antwortet, dass seit den letzten Jahren viele Kinderbücher mit einer großen Vielfalt und Bandbreite gibt und verweist auf eine Bücherliste auf der Internetseite von „pinks stinks“. Sie führt aus, dass es Studien gibt, die belegen, dass Geschlechterbilder aus der Kindheit mehr Einfluss auf die Berufswahl von Jugendlichen haben, als Verdienstmöglichkeiten und Aufstiegs- und Karrierechancen.

Auch Frau Schadt bedankt sich für den Bericht und freut sich, dass das Thema Gendersensible Erziehung in Kindertageseinrichtungen auf der Tagesordnung steht. Als gutes Beispiel führt sie die Stadt Wien an und hält es für richtig, das Thema auch im JHA zu setzen.

Dabei ist ihr wichtig nicht nur die Kindertageseinrichtungen sondern auch die Kindertagespflege mit einzubeziehen. Für Frau Schadt ist gendersensible Erziehung ein fortwährender Prozess.

Ferner erkundigt sie sich, ob es mit der Fachverwaltung hierzu einen Austausch gab.

Herr Lütte ist erstaunt über den Vortrag von Frau Dr. Wallner. In seiner Kindheit wurden viele Kinder nicht in Kindertageseinrichtungen betreut, sondern zu Hause groß und es war selbstverständlich, dass Mädchen und Jungen gemeinsam Fußball gespielt haben. Den Ansatz, dass Kindertageseinrichtungen in der heutigen Zeit nicht gendersensibel erziehen, findet er erschreckend.

Frau Dr. Wallner führt aus, dass der Blick in Kindertageseinrichtungen erst seit zehn - fünfzehn Jahren auf Gender Pädagogik gerichtet wird. In vielen Kindertageseinrichtungen herrscht die verbreitete Meinung „ wir behandeln alle Kinder gleich“. Dies muss zunächst durchbrochen werden.

Auch Frau Bongers vertritt die Meinung, dass dieses Thema auch in anderen Ausschüssen behandelt werden muss und fragt die Fachverwaltung, vertreten durch Frau Scholz, ob es in Oberhausen Konzepte und Fortbildungsangebote zum Thema gendersensible Erziehung in Kindertageseinrichtungen gibt.

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Frau Scholz erklärt, dass nicht die Stadt sondern das Landesjugendamt berechtigt ist, inhaltliche pädagogische Vorgaben zu machen. Zudem hält sie es für sinnvoller, die Kolleginnen und Kollegen mitzunehmen und den Mitarbeitenden keine Vorgaben aufzuerlegen. Daher schlägt sie vor, das Thema erneut in der AG 78 zu thematisieren.

Seitens des Landesjugendamtes würde jedoch erwartet, dass jede Kindertageseinrichtung über ein Konzept zu gendersensibler Erziehung verfügt.

Frau Schmidt schlägt einen Auftrag an die Verwaltung vor um zu evaluieren, wie in Kindertageseinrichtungen gearbeitet wird und um zu sensibilisieren.

Frau Boos merkt an, dass es alltäglicher geworden ist, dass Frauen in Männerberufen arbeiten und Führungspositionen einnehmen. Seltener sei es jedoch, dass Jungen in frauentypischen Berufen arbeiten und bedauert dies sehr.

Frau Dr. Wallner berichtet über das Programm des BMFSFJ „Mehr Männer in Kitas“. Nicht die Verdienstaussichten seien der Grund dafür, dass sich wenig Männer für den Beruf des Erziehers entscheiden, vielmehr sei es die Frage des Generalverdachtes. Vielen Erziehern schlägt die Skepsis schon beim Betreten einer Kindertageseinrichtung entgegen. Sie berichtet von Einrichtungen, in denen Erzieher keine Windeln wechseln dürfen, oder nur bei offenen Türen.

Sie bestätigt, dass Frauen in Männerberufen eine größere Anerkennung genießen, aber dennoch kein Anstieg der Zahlen in den letzten zehn – fünfzehn Jahren zu verzeichnen ist.

Frau Schadt betont, wie wichtig es ist, dass es Kräfte in der Verwaltung gibt die dieses Thema vorantreiben und würde sich eine Vorlage seitens der Verwaltung wünschen, die von der Politik unterstützt wird.

Frau Dr. Wallner favorisiert den Weg Menschen mitzunehmen und befürwortet daher den Vorschlag, das Thema in die AG 78 aufzunehmen.

Frau Scholz spricht sich dafür aus, den Vortrag von Frau Dr. Wallner ebenfalls im JHA sowie vor den Trägern der Kindertageseinrichtungen zu halten.

Auch Frau Costecki bedankt sich für den Input und betont die Wichtigkeit dieses Thema in Oberhausen voranzutreiben.

Sie bedankt sich bei Frau Scholz, dass sie ihre Teilnahme an der Sitzung noch möglich machen konnte.

Frau Costecki spricht sich dafür aus, den Input nochmal im JHA sowie der AG 78 zu setzen.

Die Bedeutung von Geschlechterbildern bei der Berufswahl spiegeln sich auch bei der Verwaltung wieder. Hierzu führt Frau Costecki als weitere Erfordernisse neben den Kindertageseinrichtungen die Feuerwehr an.

Sie berichtet über eine Kooperation mit der Stadtbibliothek aus dem Jahr 2015 zu Tipps geschlechterneutraler Kinderbücher mit dem Titel „wilde Hühner“. Es fand eine Lesung statt und Flyer wurde erstellt. Sie wird das Thema zur Neuauflage mitnehmen.

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

4. Projektabschlussbericht

4.1. Titel: Kunst- und Kulturcafé für Frauen in Oberhausen und Malkurs Träger: Frau Silvia Soppa und Frau Rozan Hamo Bezug. 16/4052-01

Der Projektabschlussbericht wird zur Kenntnis genommen.

5. Projektantrag zur Förderung gleichstellungsrelevanter Maßnahmen

5.1. Projektantrag zur Bewilligung gleichstellungsrelevanter Maßnahmen vom 04.04.2019 Kunst- und Kulturcafé für Frauen in Oberhausen und Malkurs für Frauen Träger: Frau Silvia Soppa und Frau Rozan Hamo Vorlage: B/16/4614-01

Dem Projektantrag zur Förderung gleichstellungsrelevanter Maßnahmen wird einstimmig zugestimmt.

Die Vorsitzende weist die Antragsteller darauf hin, dass die Projektförderung grundsätzlich keine Dauerförderung ist und dieses ausnahmsweise zum wiederholten Mal gefördert wurde.

6. Alternierende Teleheimarbeit Vorlage: M/16/4617-01

Herr Kawicki führt in die Berichtvorlage ein und teilt eine Änderung in Zeile 46 mit. Er erläutert, dass nach aktuellsten Rücksprachen die Frist für die technischen Systemvoraussetzungen incl. Hardware verschoben werden musste. Die erforderlichen Anschaffungen technischer Grundaussattung sollen am 11.06.2019 abgeschlossen sein, so dass die Anträge sodann, Zug um Zug abgearbeitet werden können.

Frau Bongers ist verärgert, dass die Umsetzung so lange dauert und hofft, dass nun die erforderlichen Voraussetzungen für die Umsetzung geschaffen werden.

Sie findet es nicht akzeptabel, dass Anträge von Beschäftigten, die wegen Vereinbarkeit gestellt wurden, anderthalb Jahre unbearbeitet bleiben. Sie formuliert den klaren Appell, dass es zukünftig besser laufen müsse. Die Teleheimarbeit sei ein

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

wertvolles Konzept für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und auch für die Raumplanung von Bedeutung.

Frau Schadt schließt sich Frau Bongers an. Es sei nicht akzeptabel, dass der Auftrag seit 2017 besteht und die OGM notwendiges Equipment nicht zur Verfügung stellen kann.

Herr Kawicki bestätigt, dass sowohl Herr Schmidt als auch er selbst unzufrieden seien. Er fügt jedoch hinzu, dass es nicht richtig sei, dass die Anträge unbearbeitet sind. Nur die technischen Voraussetzungen sind noch nicht da..

Frau Boos fragt nach, ob die Teilnahme an der Teleheimarbeit auch wieder rückgängig gemacht werden kann, wenn die Beschäftigten merken, dass dies nicht das richtige Arbeitszeitmodell ist. Ferner erkundigt sie sich nach dem Verhältnis von Frauen und Männern und was bei der Gefährdungsbeurteilung geprüft wird.

Frau Tucker führt aus, dass die Vereinbarung über die Teilnahme an der Alternierenden Teleheimarbeit von beiden Vertragsparteien innerhalb einer Kündigungsfrist von drei Monaten rückgängig gemacht werden kann. Das Verhältnis von Frauen und Männern bei der Teilnahme an der Alternierenden Teleheimarbeit stellt sich wie folgt dar:

52 Neuanträge 40 Frauen
 12 Männer

Pilotprojekt: 7 Frauen
 4 Männer

Frau Schadt ist unzufrieden und verärgert über die Verzögerung. Der Grund, die Teleheimarbeit anzubieten, war neben der Vereinbarkeit auch eine Möglichkeit für die Stadtverwaltung Oberhausen, sich als moderner Arbeitgeber darzustellen. Sie fragt, ob Herr Schmidt alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden, um die Systembereitstellung zu beschleunigen. Sie wünscht sich eine erneute Berichterstattung im Gleichstellungsausschuss nach dem 11.06.2019.

Herr Dröhne schlägt vor, diese Vorlage auch im Finanz und Personalausschuss vorzulegen.

Herr Lütte fragt nach, aus welchen Bereichen die Mitarbeitenden kommen, die an der Alternierenden Teleheimarbeit teilnehmen. Außerdem erkundigt er sich, wie sichergestellt wird, dass die Mitarbeitenden die Pausenzeiten einhalten und keine Mehrarbeit leisten.

Auch Herr Kawicki sieht die Notwendigkeit, als moderner Arbeitsgeber alternative Arbeitszeitmodelle anzubieten. Er betont nochmals, dass auch er sehr unglücklich über die Verzögerung ist, die Möglichkeiten aber auf Grund des bestehenden Leistungsvertrages mit der OGM begrenzt seien.

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses		
Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Die Bericht sei zunächst nur für den Gleichstellungsausschuss vorgesehen, kann aber auch in den Finanz – und Personalausschuss aufgenommen werden, wenn dies gewünscht ist.

Die Einhaltung von Pausen und Arbeitszeiten könne nicht überprüft werden. Auf Basis des Vertrauensverhältnisses wird davon ausgegangen, dass Arbeits- und Pausenzeiten eingehalten werden.

Frau Tucker führt aus, wie sich die Teilnahme an der Alternierenden Teleheimarbeit innerhalb der Stadtverwaltung zusammensetzt:

Dezernat 0	5 Neuanträge	2 Pilotprojekt
Dezernat 1	3 Neuanträge	0 Pilotprojekt
Dezernat 2	10 Neuanträge	1 Pilotprojekt
Dezernat 3	21 Neuanträge	1 Pilotprojekt
Dezernat 4	3 Neuanträge	1 Pilotprojekt
Dezernat 5	10 Neuanträge	6 Pilotprojekt

Frau Schadt merkt an, dass die Vor- und Nachteile der Teleheimarbeit hinlänglich bekannt sind und vertraut den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern grundsätzlich. Sie vermutet jedoch, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an der Alternierenden Teleheimarbeit teilnehmen, aufgrund des schlechten Rufes der Teleheimarbeit mehr Arbeitsstunden leisten.

Sie hofft, dass dieser Irrtum bald aufgelöst wird und die Teleheimarbeit künftig nicht nur an Vereinbarkeitsfragen geknüpft wird.

Auch Frau Müthing kann die Verzögerung nicht nachvollziehen. Die Pilotphase sei seit 31.12.2015 beendet und sie plädiert dafür, zunächst mit der Teleheimarbeit zu starten. Nachbesserungen können auch noch im Nachhinein vorgekommen werden. Sie spricht sich daher dafür aus, den Druck auf die OGM, da wo es möglich ist, zu erhöhen, um diese Form des Arbeitszeitmodelles anzubieten.

Im Übrigen wird der Bericht zur Kenntnis genommen.

- 7. Tätigkeitsbericht „Sozialarbeit“ des Sachgebiets „Grundsicherung im Alter, Hilfen zum Lebensunterhalt“; Fachbereich 3-2-50/Existenzsichernde Leistungen**
Vorlage: M/16/4450-01

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

- 8. Weiterentwicklung der NRW Regionalagentur MEO**
Vorlage: B/16/4668-01

Die Vorlage wird einstimmig vorberaten.

- 9. Entwicklungskonzept für Gemeinschaftsunterkünfte in Oberhausen**

Stadt Oberhausen	02.05.2019 15:00 Uhr	Gleichstellungsausschuss
	Wahlzeit 2014/2020	Niederschrift
Sitzung des Gleichstellungsausschusses Rathaus Oberhausen, Raum 217, Ratssaal, Schwartzstraße 72, 46045 Oberhausen		

Vorlage: B/16/4597-01

Die Vorlage wird ohne Votum vorberaten.

- 10. Fortschreibung des Handlungskonzeptes zum Umgang mit geflohenen Menschen in Oberhausen –vormals „Handlungskonzept Flüchtlinge in Oberhausen“**
hier: Kenntnissnahme zum Prozessverlauf
Vorlage: M/16/4639-01

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

11. Bericht der Gleichstellungsstelle

Frau Costecki berichtet mittels einer Power-Point-Präsentation über die zurückliegenden und geplanten Veranstaltungen der Gleichstellungsstelle. Diese ist im Ratsinformationssystem hinterlegt.
Frau BM Albrecht-Mainz schließt die 35. Sitzung des Gleichstellungsausschusses.

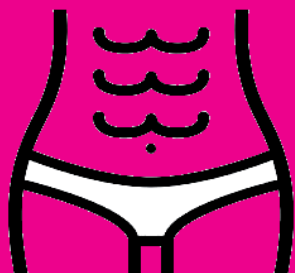
Ende der Sitzung:16:34 Uhr



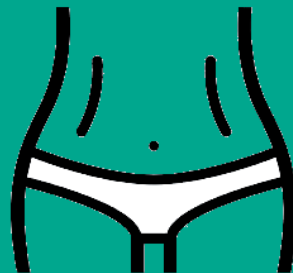
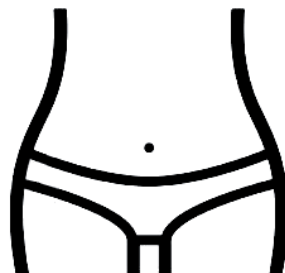
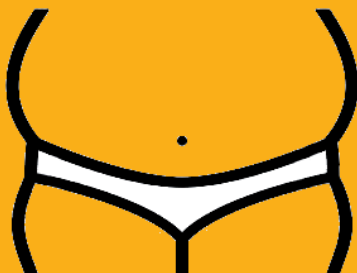
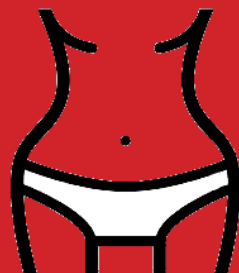
Elia Albrecht-Mainz
Vorsitzende/r



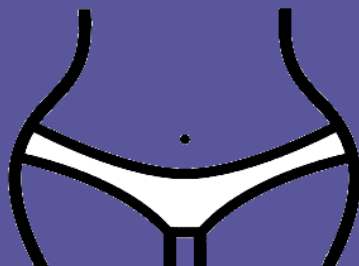
Nicole Tewes
Schriftführer/in



#noshame



Alle anders
- alle schön.



Alle anders - alle schön.

#noshame

Unterstütze die Kampagne!

Und so geht's:

Lass dich mit der Postkarte in der Hand fotografieren und poste dein Foto auf Facebook

(„Jugendparlament Oberhausen“)

oder Instagram

(„jugendparlament.oberhausen“).

Vielen Dank für Deine Unterstützung!

